

1 Kurzbeschreibung der erforderlichen Leistung

Der Auftraggeber beabsichtigt im Rahmen eines zweistufigen Verhandlungsverfahrens die Beschaffung einer Softwarelösung („Prüfkomponente“) zur standardisierten und automatisierten Prüfung von Leistungsabrechnungen in der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX unter Berücksichtigung der Anforderungen des Bundesteilhabegesetzes (BTHG).

Die vorliegende Kurz-Leistungsbeschreibung dient im Teilnahmewettbewerb der überblicksartigen Darstellung des Leistungsgegenstands und bildet die Grundlage für die Auswahl geeigneter Bieter. Eine weitergehende fachliche und technische Konkretisierung der Leistungsinhalte erfolgt in der zweiten Verfahrensstufe. Ungeachtet dessen sind die in der Bewertungsmatrix als Muss-Kriterien gekennzeichneten Anforderungen bereits im Teilnahmewettbewerb verbindlich zu erfüllen und bilden die Mindestanforderungen an die Teilnahme am weiteren Verfahren.

Hintergrund der geplanten Beschaffung ist die zunehmende fachliche und strukturelle Komplexität der Leistungsabrechnung infolge einer stärkeren Personenzentrierung und Differenzierung der Leistungsangebote. Ziel der Beschaffung ist es, die Verarbeitung und Prüfung eingehender Abrechnungsdaten durch eine digital gestützte, regelbasierte Lösung zu vereinheitlichen, transparenter zu gestalten und manuelle Prüfaufwände nachhaltig zu reduzieren.

Gegenstand der von den Bietern zu erbringenden Leistungen sind insbesondere die Entwicklung einer Prüfkomponente auf Basis eines iterativen Vorgehensmodells, die Erbringung von Leistungen zur Softwarepflege und zum Support über einen mehrjährigen Zeitraum (Softwareservice) sowie optional die Bereitstellung und der Betrieb der Softwarelösung im Rahmen eines Hosting-Modells.

1.1 Entwicklung der Prüfkomponente

Der Auftragnehmer muss eine leistungsfähige, regelbasierte Prüfkomponente zur Vorprüfung von Leistungsabrechnungen in der Eingliederungshilfe entwickeln. Die Lösung muss die strukturierte Entgegennahme von Abrechnungsdaten, deren technische und fachliche Prüfung sowie die Weiterleitung der Prüfergebnisse an die zuständige Stelle (des Landkreis/Stadtkreis) gewährleisten. Sämtliche relevanten Verarbeitungsschritte – insbesondere Validierung, Transformation, regelbasierte Prüfung und Protokollierung – müssen durch die Software nachvollziehbar unterstützt werden.

Die funktionalen Mindestanforderungen sowie optionale Kann-Anforderungen ergeben sich aus der Bewertungsmatrix. Soweit Anforderungen dort als Muss-Kriterien gekennzeichnet sind, müssen diese verbindlich erfüllt werden.

Die Entwicklung hat auf Basis eines agilen, iterativen Vorgehensmodells zu erfolgen. Der Auftragnehmer hat nach einer initialen Phase der Anforderungspräzisierung prüf-
bare Teilergebnisse in mehreren Entwicklungszyklen bereitzustellen. Der grobe Zeitplan umfasst einen voraussichtlichen Projektstart, die iterative Umsetzung sowie einen vorgesehenen Projektabschluss.

1.2 Softwareservice

Der Auftragnehmer hat Leistungen zur Softwarepflege, Fehlerbehebung, zum Support sowie die Möglichkeit zur Weiterentwicklung der Lösung zu erbringen. Der Softwareservice ist als nicht-infrastrukturseitige Leistung zu verstehen und umfasst insbesondere die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit, die Bearbeitung von Störungen, die Bereitstellung von Updates sowie die nutzungsbegleitende Unterstützung.

Der Auftragnehmer hat im Rahmen des Softwareservice sicherzustellen, dass die Lösung über die gesamte Vertragslaufzeit stabil, sicher und verlässlich betrieben werden kann. Hierzu hat der Auftragnehmer Wartung, Updates und Lifecycle-Management der Lösung zu erbringen und entsprechende Prozesse verbindlich zu definieren. Die vertraglich vorgesehene Laufzeit des Softwareservice beträgt acht Jahre.

Die Leistungen des Softwareservice sind anhand von SLA-Grundsätzen auszugestalten. Hierzu zählen insbesondere Regelungen zu Reaktionszeiten, Fehlerbehebungszeiten, Support-Leveln, Patch-Management und der Durchführung von Wartungsmaßnahmen ohne unangemessene Beeinträchtigung des laufenden Betriebs.

1.3 Optionales Hosting

Sofern der Bieter Hosting-Leistungen anbietet, hat er die für den sicheren und ordnungsgemäßen Betrieb der Lösung erforderlichen Infrastrukturleistungen bereitzustellen. Dies umfasst insbesondere die technische Bereitstellung der Betriebsumgebung, das Monitoring der Systemlandschaft sowie die Durchführung geplanter Wartungsmaßnahmen.

Der Auftragnehmer muss im Fall eines Hosting-Angebots sicherstellen, dass der Betrieb in einer den geltenden Informationssicherheitsanforderungen entsprechenden Infrastruktur erfolgt. Der Nachweis ist durch geeignete Zertifizierungen, z. B. ISO/IEC 27001 (oder vergleichbar) zu erbringen.

Die Rollenverteilung zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer ist im Hosting-Fall klar zu beschreiben. Der Auftraggeber behält sich vor, das Hosting alternativ eigenständig zu übernehmen. In diesem Fall sind die vom Auftragnehmer zu erbringenden Abgrenzungen und Mitwirkungsleistungen transparent darzustellen.